

Trump setzt Zollregel für günstige Importe vorerst wieder ein

Trump hat die Aussetzung der de-minimis-Regelung vorerst verschoben, die zollfreie Einfuhren von Paketen unter 800 USD ermöglicht. Diese Entscheidung betrifft vor allem chinesische E-Commerce-Plattformen.



Die Trump-Administration hat am Freitag die Aussetzung der sogenannten **De-Minimis-Regelung** verschoben. Diese Regelung erlaubt es, dass Pakete im Wert von weniger als 800 US-Dollar zollfrei in das Land gelangen. Dies kommt insbesondere kostengünstigen Einkaufsseiten aus China zugute, die eine Vielzahl von Produkten anbieten, von Mode bis hin zu Möbeln.

Auswirkungen der Verzögerung auf den E-Commerce

Die Verzögerung wird bis zu dem Zeitpunkt andauern, an dem „angemessene Systeme vorhanden sind“, damit das Handelsministerium „Tarifeinnahmen vollständig und zügig verarbeiten und einziehen kann“. Diese Maßnahme wurde im Rahmen einer neuen Executive Order bekannt gegeben.

Risiken für chinesische E-Commerce-Plattformen

Eine Aussetzung der langjährigen De-Minimis-Regelung hätte schwerwiegende Folgen für chinesische E-Commerce-Seiten wie Shein, Temu und Aliexpress sowie für US-amerikanische Plattformen wie Amazon, eBay und Etsy, die Produkte aus China versenden. Die Regelung war Teil von Trumps Ankündigung eines flächendeckenden Zolls von 10 % auf China in dieser Woche, ein Schritt, der zusammen mit Vergeltungszöllen aus China den globalen Handel verändern könnte.

Das Geschäftsmodell der chinesischen Unternehmen

Chinesische E-Commerce-Anbieter haben riesige Geschäftsmodelle um diese Befreiung herum aufgebaut. Die gelockerten Beschränkungen und Steuererleichterungen für günstige Produkte haben es ermöglicht, dass im Jahr 2022 mehr als eine Milliarde Pakete zu günstigen Preisen für Verbraucher, die nach Schnäppchen suchen, in die USA gelangten.

Die Realität der Zoll- und Grenzschutzbehörden

Die Verzögerung ist ein weiteres Beispiel dafür, wie Trumps Richtlinien auf die Realität stoßen, sagt Clark Packard, Forschungsstipendiat am libertären Cato Institute. Experten bemerkten bereits, dass die Aussetzung die US-Zoll- und Grenzschutzbehörde überfordern würde. Laut einem Bericht des

Kongressforschungsdienstes waren mehr als 80 % der gesamten US-E-Commerce-Sendungen im Jahr 2022 De-Minimis-Importe.

Herausforderungen in der Logistik

„Man müsste viel mehr Personal vor Ort haben“, erklärte Packard. „Die Realität ist, dass die Zoll- und Grenzschutzbehörde derzeit einfach nicht in der Lage ist, mit dem Paketvolumen umzugehen.“ Die Executive Order enthielt keine Angaben dazu, wie lange die Verzögerung dauern würde.

Die Zukunft der De-Minimis-Regelung

Packard wies darauf hin, dass es keine Schätzung dafür gibt, wie lange es dauern wird. Logistisch gesehen würde es mindestens ein Jahr dauern, um ein voll funktionsfähiges System einzurichten, aber die Verzögerung könnte auch eine Verhandlungstaktik im Handel sein. Um die mögliche Abschaffung der Befreiung zu umgehen, könnten Unternehmen ihre Lagerhäuser in den USA erweitern, erklärt Christopher Tang, Professor für Global Supply Chain Management an der University of California, Los Angeles.

Sie könnten große Mengen durch den Zoll verschiffen und dann die Produkte innerhalb der Vereinigten Staaten weiterversenden, allerdings müssten die Kunden weiterhin die Einfuhrsteuer zahlen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at